Grußwort des Präsidenten

Liebe DMV-Mitglieder,

seit Anfang 2017 bin ich Präsident der DMV. Die Wahl durch das Präsidium fand schon im Mai letzten Jahres statt, und ich möchte mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich freue mich bei den vielfältigen anstehenden Aufgaben auf eine gute Zusammenarbeit sowohl mit dem Präsidium als auch mit den für die einzelnen Bereiche zuständigen DMV-Beauftragten.

In den letzten zwei Jahren war ich als Vizepräsident Mitglied des Präsidiums und bin daher mit den laufenden Initiativen und Schwerpunktthemen der DMV vertraut, die natürlich auch weiterhin vorangetrieben werden sollen und von denen ich einige im Folgenden aufgreifen werde. In diesem Grußwort möchte ich aber auch ein paar Punkte meiner eigenen Agenda für diese DMV-Präsidentschaft aufführen, die mir besonders wichtig sind.

Ein aktuelles Thema ist immer noch der Übergang Schule-Hochschule in den MINT-Fächern, obwohl in den letzten Jahren durch verschiedene Initiativen – ich denke hier insbesondere an die Etablierung des cosh-Katalogs – Fortschritte erzielt wurden. Ich halte die Einführung des oft diskutierten pflicht-propädeutischen Jahres an den Universitäten hier nicht für zielführend, da dann wertvolle Arbeit, die in den Schulen geleistet werden kann, an die Universitäten verschoben würde. Zudem könnte hierdurch, insbesondere was die Mathematik angeht, nicht fokussiert genug auf das angestrebte Studienfach vorbereitet werden. Ein zwischen den Universitäten sowohl zeitlich als auch inhaltlich besser koordiniertes Angebot an Vorsemester-Kursen ist da effektiver und vor allem attraktiver, wenn diese nicht nur für die späteren eigenen Studierenden der jeweiligen Universität zugänglich sind, sondern auch für alle angehenden Mathematikstudierenden aus dem Umland. Hier würde die DMV entsprechende Initiativen von Lehrkräften an Schulen und Hochschulen unterstützen.

Eine weitere kritische Schnittstelle in der Ausbildung von Mathematikerinnen und Mathematikern, die erst seit jüngerer Zeit in der Diskussion ist, ist der Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang. Es gibt Befürchtungen, dass sich zu diesem Zeitpunkt zu viele Mathematikstudierende entscheiden, entweder die Uni schon zu verlassen oder in ein anderes Fach zu wechseln. Ich habe gerade eine sechssemestriges Vorlesungssequenz an der Universität Bielefeld gehalten, die mit der Analysis I für den doppelten Abiturjahrgang begann. Meine Erfahrung ist, dass besonders durch die „Prüfungsflut“ im Bachelorstudengang das Gefühl erzeugt wird, das Mathematikstudium

sei kaum zu schaffen, und dass durchaus begabte Studierende aus Angst vor einer nur mittelmäßigen Abschlussnote vom Masterstudiengang abgeschreckt werden. Insbesondere wenn sich dies durch genauere Zahlen als Ursache der hohen Abbrecherquote bestätigen sollte, müssen die Ursachen dafür untersucht und Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Hieran wird sich die DMV beteiligen.

In Anbetracht des fortlaufenden Rückgangs der Grundausrüstung sind Universitäten gemäß der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) gezwungen, objektive Kriterien zu finden, um die Leistungen der einzelnen Fakultäten zu vergleichen. Als langjähriger Dekan unserer Fakultät habe ich nahezu täglich hiermit zu tun. Es gibt dabei eine Tendenz, auch bibliometrische Daten zur Messung der wissenschaftlichen Leistung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer heranzuziehen. Wie ich besonders aus meiner Zeit als Vertreter der Mathematik im DFG-

Senatsausschuss für Sonderforschungsbereiche weiß, sind diese in anderen Naturwissenschaften von hoher Bedeutung, und es war für mich immer wieder schwierig, dem Ausschuss die Sonderrolle der Mathematik in diesem Punkt zu erklären. Ich bin davon überzeugt, dass die Mathematik hier jedoch mehr und mehr unter Druck geraten wird. Daher sollten wir als DMV darauf vorbereitet sein. Ich bin daher sehr dankbar für die „zb-Math-Initiative zu sinnvollen bibliometrischen Parametern“, die von Klaus Hulek aus Hannover mitgetragen wird und zu der eine Veranstaltung auf der nächsten Jahrestagung im September in Planung ist. Die DMV unterstützt diese Initiative nachdrücklich.

Als letzter Punkt ist es mir wichtig, noch zu erwähnen, dass ich wie meine Vorgänger die guten Beziehungen zu anderen Fachgesellschaften in Deutschland pflegen und fortentwickeln werde, darunter GAMM, GDM, MNU, DPG, GDCh, VBio und DGGV. Ebenfalls werde ich den Kontakt zu unseren mathematischen Schwestergesellschaften im Ausland weiter intensivieren.

Zum Abschluss noch eine Erinnerung an einige wichtige Veranstaltungen der DMV in diesem Jahr, zu denen ich Sie ganz herzlich einladen möchte. Dazu gehören die Jahrestagung vom 11. bis 15. September 2017 in Salzburg, die gemeinsam von der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft (ÖMG) und der DMV veranstaltet wird, weiterhin die Gauß-Vorlesung am 12. Mai 2017 in Kiel und schließlich die Gauß-Vorlesung am 23. Oktober 2017 in Regensburg.

Ich hoffe, möglichst viele von Ihnen bei diesen Veranstaltungen zu sehen und kennenzulernen

Ihr Michael Röckner